



Einladung zum Fachsymposium Palliative Care 2015

Palliative Care – Zusammenspiel von Profis, Angehörigen und Gemeinden?

Palliative Care befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen Professionalisierung und Laientätigkeit. Die Tagung wirft einen kritischen Blick auf die zunehmende Professionalisierung und diskutiert mögliche Rollen von Angehörige und Gemeinden bei der Begleitung schwer kranker Menschen.

Donnerstag, 27. August 2015

14.15 bis 17.30 Uhr

Hans Goldmann-Hörsaal, Inselspital (Augenklinik, Eingang 48)

Eine Tagung der Forschungsplattform Palliative Care (FPPC) Deutschschweiz in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Forschungsprogramm NFP 67 und dem Universitären Zentrum für Palliative Care am Inselspital.

Fachsymposium Palliative Care 2015

Donnerstag, 27. August 2015, 14.15 bis 17.30 Uhr, Hans Goldmann-Hörsaal, Inselspital (Augenklinik, Eingang 48)

Professionalisierung der Palliative Care bedeutet, dass Fachpersonen vormals von Laien ausgeübte Funktionen übernehmen. Nicht immer geschieht dies zum Vorteil der Betroffenen. Betreuungsangebote sind weniger aufeinander abgestimmt, wenn sie von einer Vielzahl von Berufsgruppen ausgeübt werden. Die individuellen Präferenzen und die Selbstbestimmung des Patienten oder der Patientin drohen in den Abläufen von Spitälern, Alters- und Pflegeheimen, Spitex oder Sozialdiensten unterzugehen. Insbesondere die Zusammenarbeit unter den Organisationen ist aus Sicht der Betroffenen problematisch, wie folgendes Zitat deutlich macht: «Wenn es mir oder einem Angehörigen schlechter geht, und ich brauche rasch eine koordinierte Hilfe, dann sind hierfür die einzelnen Unterstützungsdienste wie Spitex, Freiwillige, kirchliche Gruppen, Hausärztinnen oder Hausärzte und andere oft kaum miteinander verbunden». Die oftmals segensreiche Professionalisierung von Palliative Care hat demnach auch Nebenwirkungen.

Gesucht sind Versorgungsmodelle, welche auf den Kompetenzen der Bevölkerung im Umgang mit dem Lebensende aufbauen und diese stärken. Gemeindefähige Palliative Care könnte ein Modell sein, in welchem eine bedürfnisorientierte Zusammenarbeit zwischen Professionellen und Laien entwickelt und umgesetzt wird.

Beiträge aus Wissenschaft und Praxis beleuchten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Problematische, aber auch positive Professionalisierungstendenzen in der Palliative Care werden gemeinsam diskutiert. Chancen und Risiken der gemeindefähigen Palliative Care und die Rolle der pflegenden Angehörigen werden beleuchtet.

Wir freuen uns auf anregende Beiträge und Diskussionen und laden Sie herzlich ein.

Claudia Michel
Forschungsplattform Palliative Care
Deutschschweiz

Steffen Eychmüller
Universitäres Zentrum für Palliative Care
Inselspital, Universitätsspital Bern

Programm

- 13.30 Begrüssungskaffee
- 14.15 **Begrüssung**
Claudia Michel, Steffen Eychmüller
- Moderation**
Stephan Rathgeb, Redaktor Schweizer Fernsehen SRF
- 14.30 **Grenzen der Professionalisierung in der Palliative Care**
Nina Streeck, Ethik Zentrum, Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte, Zürich
- 15.00 **Erfahrungen mit gemeindenaher Palliative Care international und in St. Gallen**
Steffen Eychmüller, Palliativzentrum Inselspital Bern
Franziska Domeisen Benedetti, Palliativzentrum Kantonsspital St.Gallen
- 15.30 **Kaffeepause**
- 16.00 **Pflegende Angehörige in komplexen Situationen am Lebensende**
Beat Sottas, sottas formative works, Bourguillon
- 16.30 **Moderierte Paneldiskussion und Diskussion im Plenum**
Stephan Rathgeb

Nina Streeck, Steffen Eychmüller, Franziska Domeisen Benedetti, Beat Sottas
- 17.15 **Schlusswort**
Peter Jüni, Lehrstuhl für Hausarztmedizin, Universität Bern (angefragt)
- 17.30 Abschluss der Tagung

Anmeldung bis 31. Juli:
www.palliative-care-forschung.ch > News

Die Teilnahme ist kostenlos, die Platzzahl beschränkt.